

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 28-32 (1978-1982)  
**Heft:** 118  
  
**Artikel:** Ein neuer Aureus des Caracalla  
**Autor:** Hurter, Silvia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-171200>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

genommen. Auch für diese Stücke läßt sich eine ähnliche Bedeutung, wie sie die Schilde auf den Münzen des Philadelphos und der Bonner Fayence-Schild haben, nicht ausschließen, denn man darf annehmen, daß sich die Ptolemäer auch außerhalb Ägyptens bestimmter Herrschaftssymbole bedient haben<sup>33</sup>. In diesem Zusammenhang sei nur an solche ptolemäischen Münzserien erinnert, die speziell für die Anwerbung von griechischen Söldnern und die Zirkulation in Griechenland geprägt wurden<sup>34</sup>.

Letztlich stellt sich die Frage, warum der mythische Schild erst unter Ptolemaios II. Philadelphos in der Münzprägung erscheint, nicht aber bereits unter Ptolemaios I. Soter, auf den er sich ja direkt bezieht. Man darf vielleicht annehmen, daß der Mythos von der Aussetzung auf dem Schild und der göttlichen Rettung erst unter Philadelphos geschaffen wurde. Hinzu kommt eine andere Überlegung: Philadelphos beginnt mit der bis zum Ende der Ptolemäerdynastie beibehaltenen Sitte, die Münze mit dem Bild des Dynastiegründers Ptolemaios Soter weiterzuprägen, eine Erscheinung, die einen bezeichnenden Zug der ptolemäischen Herrscherideologie ausdrückt, nämlich die Betonung der dynastischen Kontinuität, die sich auch in der ständigen Wiederholung des Herrschernamens Ptolemaios zeigt<sup>35</sup>. Der Schild, der auf die Entstehungsgeschichte der ganzen Dynastie anspielt, kann quasi als Unterstreichung dieser Ideologie und als Legitimation der Nachfolge des Philadelphos verstanden werden.

## EIN NEUER AUREUS DES CARACALLA

Silvia Hurter

Vs. ANTONINVS – PIVS AVG Kopf des halbwüchsigen Caracalla mit Lorbeerkranz n. r. Grober Perlland.

Rs. COS II (im Abschnitt). Hercules, nackt, in einem Garten sitzend. Er stützt die Linke auf die Keule und hält eine Trinkschale in der Rechten. Zu seiner Rechten sitzt ein Mann in Toga, die Rechte erhoben; ihm gegenüber hockt ein zweiter Mann auf einem Kissen am Boden. Ein kniender Diener hebt eine Trinkschale,

<sup>33</sup> Außer den Ovalschilden fanden sich in dem Grab von Eretria auch eine Reihe von kleinen Rundschilden mit figürlicher Reliefdekoration: Ägis, Heliosbüste, Dioskurenbüste zwischen zwei Sternen, Jünglingsbüste (Vermeule a. O. Abb. 12. 15–17). Diese Motive unterstützen ebenfalls die hier vertretene These und lassen sich als Ptolemäersymbole erklären, denn die gleichen Bildthemen kehren auch auf ptolemäischen Münzen wieder: eine Ägis schmückt die Porträts des Dynastiegründers Ptolemaios I. Soter (z. B. hier Abb. 1 a), als Helios stellten sich Ptolemaios III. Euergetes (Svoronos III Taf. 1. 2. 4–9; 43, 9) und andere dar, die Dioskurensterne kommen auf Münzen von Berenike II. (Svoronos III Taf. 29, 1–11. 17) und Ptolemaios V. Epiphanes vor (Svoronos III Taf. 41, 4–5. 15. 17–18; Kyrieleis, JdI a. O. 217 ff. Abb. 1–3). Eretria geriet im Laufe des 3. Jahrhunderts mehrfach in den ptolemäischen Einflußbereich (P. Auberson - K. Schefold, Führer durch Eretria [1972] 34) und es gab sicher eine ägyptische Anhängerschaft in der Stadt. Denkbar ist also, daß es sich bei dem Grabinhaber mit den Schilden um einen ptolemäischen Parteigänger gehandelt hat.

<sup>34</sup> Kyrieleis, JdI a. O. 219 ff. mit Anm. 29; ders., Bildnisse der Ptolemäer, Archäologische Forschungen 2 (1975) 156.

<sup>35</sup> Zur Herrschaftsauffassung des Philadelphos und zum dynastischen Gedanken s. ausführlich Kyrieleis, Bildnisse a. O. 153 ff.

zwei Diener stehen dahinter, der eine mit Traubendolde, ein vierter beugt sich über das Mischgefäß, das links vor einer Säule steht. Im Hintergrund eine runde, mit Girlanden bekränzte *aedicula*. Grober Perlrand.

7,40 g. Vgl. Cohen 39 (As) und BMC V S. 345 Anm. <sup>+</sup> (das As in Paris). Abb. 1 <sup>1</sup>.

Dieser neue Aureus stammt aus der zweiten Hälfte des Jahres 206 <sup>2</sup> und gehört zu den Festprägungen, die anlässlich der Spiele für das gemeinsame Konsulat von Caracalla und Geta vom Jahr 205 herauskamen. Die Vorderseite wurde noch mit einer datierten Rückseite des Jahres 207 (Abb. 2 <sup>3</sup>) verwendet, ebenso mit undatierten Rückseiten dieser Zeit (Abb. 3 <sup>4</sup>).

Die Darstellung der Rückseite, das Gastmahl für Hercules, war bisher nur von einem unikalen As in Paris bekannt. Sie zeigt den Halbgott, wie er von Vertretern der gentes Pinaria und Potidia bewirtet wird. Diese beiden Familien standen nach der Überlieferung dem Kult des Hercules auf dem Forum boarium vor. Vergil nennt die Pinarier «domus Herculei custos Pinaria sacri». Von Appius Claudius, der 312 Censor war, wurde der Kult Staatssklaven übertragen. Das Gebäude im Hintergrund ist möglicherweise der Rundtempel des Hercules, der am Forum Boarium stand und nach dem Vorbild des Euander-Heiligtums angelegt war, das seinerseits auf die älteste Form italischer Bauernhäuser zurückging.

Es ist nicht verwunderlich, Hercules auf einer Festprägung eines severischen Prinzen anzutreffen. Hercules und Liber, also Bacchus, sind die Stadtgötter von Leptis Magna im heutigen Libyen, von wo die Familie des Septimius Severus stammte. Sie treten gemeinsam (Abb. 4 <sup>5</sup>) wie einzeln (Abb. 5 <sup>6</sup> und 6 <sup>7</sup>) auf Münzen des Severus selbst auf.

Während Caracalla den Hercules zu seinem Schutzpatron erkoren hatte, stand sein jüngerer Bruder Geta unter dem Schutz des Bacchus. Die Parallel-Emission des Geta (Abb. 7 <sup>8</sup>) zu unserem neuen Aureus zeigt die Hochzeit von Bacchus und Ariadne. Die Szene ist genau so prunkvoll gestaltet, das auf einem Ruhebett gelagerte Brautpaar wird von Flötenspielern und Mänaden umtanzt. Wie der neue Aureus des Caracalla dürfte auch diese von den Forschern verschieden datierte <sup>9</sup> Prägung ins Jahr 206 zu legen sein.

<sup>1</sup> Abb. 1. Privatbesitz, 1979 im Handel erworben. Die Fotografien stammen mit Ausnahme von Abb. 2 von der Verfasserin.

<sup>2</sup> P. V. Hill, NC 1964, 177 und 180.

<sup>3</sup> Abb. 2. BMC 267, 558, Taf. 42, 2 (Foto BM).

<sup>4</sup> Abb. 3. BMC V S. 256 Anm. zu 507 (dieses Expl.). Privatbesitz, aus den Auktionen Glendinning 1951 Ryan 1832 und Naville-Ars Classica 16 (1933), 1954.

<sup>5</sup> Abb. 4. Aureus, 194. BMC 30, 63; Cohen 114. Privatbesitz, aus Sammlung R. Jameson II 161.

<sup>6</sup> Abb. 5. Aureus, 197–198. BMC –, siehe S. 60, Anm. zu 246; Cohen 213. Privatbesitz.

<sup>7</sup> Abb. 6. Aureus, 197. BMC –, siehe S. 56 Anm. zu 222; Cohen 303. Privatbesitz, aus Auktion Hess-Leu 1960, 354.

<sup>8</sup> Abb. 7. BMC –, siehe S. 243 Anm. \*. Privatbesitz.

<sup>9</sup> Siehe zuletzt J. P. C. Kent - B. Overbeck - A. U. Stylow - M. und A. Hirmer, Die römische Münze (1973), S. 128, 394 (205–208), ebenso J. P. C. Kent - M. und A. Hirmer, Roman Coins (1978), S. 305, 392 (Jahr 207).



1



2



3



4



5



6



7



1 a

